

MTU bietet Chancen für Immenstaad

IMMENSTAAD – Mehr als 50 Immenstaader sind am Freitagabend ins Rathaus gekommen, um sich über die geplante Änderung des Flächennutzungsplanes in Kluftern-Süd und Steigwiesen zu informieren. Die MTU will dort ihr Materialwirtschaftszentrum bauen. Immenstaad nutzt die Gelegenheit, sein Gewerbegebiet zu erweitern.

**Von unserem Redakteur
Anton Fuchsloch**

So richtig umstritten scheint es nicht mehr, das Vorhaben der MTU. Die politischen Gremien der betroffenen Kommunen wollen dem Motorenhersteller die Expansion zwischen Kluftern und Immenstaad ermöglichen. Sowohl der Gemeinderat in Friedrichshafen, als auch der in Immenstaad haben deshalb das Verfahren um die Änderung des Flächennutzungsplanes einstimmig auf den Weg gebracht. Über dem Berg ist das Ganze aber noch lange nicht. „Wir stehen erst am Beginn des Planungsprozesses“, sagte der Leiter des Friedrichshafener Stadtplanungsamtes, Norbert Schültke. Er zeigte den bisherigen Lauf der Dinge auf, erläuterte die untersuchten Standorte und informierte über den weiteren Verlauf des Verfahrens.

Insgesamt handelt es sich um eine Fläche von 26,5 Quadratmeter, davon 6,3 Hektar auf Immenstaader Gemarkung, die im Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft Friedrichshafen-Immenstaad als neues Gewerbegebiet ausgewiesen werden sollen. Etwa elf Hektar würde das Materialwirtschaftszentrum der MTU benötigen, weitere elf Hektar das Montage-

werk für die Motorenbaureihe 1600. Darüber hinaus will man noch Flächen für Kleingewerbe vorhalten.

Bürgermeister Jürgen Beisswenger sieht den von Friedrichshafen angestoßenen Planungsprozess als Chance für die Gemeinde, das unmittelbar angrenzende Gewerbegebiet Steigwiesen zu erweitern. Sowohl die Schreinerei Dauwalter, die 1996 aus Fischbach hergezogen ist, meldete Erweiterungsbedarf an, wie auch Christoph Schneider, der seit 2004 Teile für Flugzeug- und ICE-Sitze entwickelt und baut. „Zwei junge, dynamische

Firmen, die wir unterstützen sollen“, so der Bürgermeister. Außerdem machte Beisswenger darauf aufmerksam, dass viele Immenstaader direkt oder indirekt von der MTU lebten und die Gemeinde sich nicht aus ihrer Gesamtverantwortung stehlen wolle.

Als ein Problem, das dringend gelöst werden müsse, sieht der Bürgermeister die Verkehrsanbindung. „Vor allem am Donier-Knoten müssen wir jetzt schleunigst nach einer Lösung suchen“, sagte Beisswenger. Für ihn komme hier nur ein ordentlicher Kreisverkehr – möglichst zweibahnig wie in

Markdorf – in Frage. Auch wenn es beim Regierungspräsidium noch Hürden zu überwinden gebe – „wir sind schon kräftig am Schieben“, sagte der Bürgermeister. Bedenken kommen von Bewohnern der Feriensiedlung und aus dem Wohngebiet „Ruhbühl“. Lärmschutz und weitere Querungshilfen auf der L 207 Kluftern-Immenstaad seien unabdingbar, fordern Bürger.

Verfahren geht bis Herbst 2009

Bernd Müller fühlte sich als einziger Klufterner in Immenstaad zwar „falsch am Platz“. Dennoch machte er auf die „subjektive Auswahl“ der von Schültke aufgezeigten Alternativstandorte für die MTU aufmerksam. Der örtliche BUND-Vorsitzende Klaus Lindemann wirft Friedrichshafen eine kurzsichtige Flächenpolitik vor. Er zeigte sich aber mit der Erweiterung von Steigwiesen einverstanden, wenn im Gegenzug die neu ausgewiesenen Flächen bei den Hochhäusern herausgenommen werden.

Das weitere Verfahren wird sich nach Einschätzung von Schültke bis Herbst 2009 hinziehen. Die Pläne liegen nach den Sommerferien in den Rathäusern von Friedrichshafen und Immenstaad aus. Nach Erstellung der Entwurfsplanung sei im Sommer 2009 eine erneute Beteiligung der Öffentlichkeit vorgesehen. Nach dem Planfeststellungsbeschluss für den Flächennutzungsplan müssen die Kommunen die Satzungsbeschlüsse für die Bebauungspläne fassen. Erst dann können die Bauherren loslegen. Der MTU pressiert's: Das Materialwirtschaftszentrum soll so bald wie möglich gebaut werden. Über den Standort für das Montagewerk für den 1600er will die MTU 2010 Klarheit.



Bürgermeister Jürgen Beisswenger erläutert die Pläne für die Erweiterung des Gewerbegebiets Steigwiesen im Zuge der geplanten Ansiedlung eines neuen Materialwirtschaftszentrums der MTU in Kluftern. SZ-Foto: af